

Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1 und Via S. Luca 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Preisbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auswärtigen 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Vela, Piazza Carli 1.

# Der Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Zusätze) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1 entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen. Zusätze werden mit 30 h für die 3mal gespaltene Zeile, Melamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Vela, Donnerstag, 18 August 1910

— Nr. 1627 —

## Zum 80. Geburtsfest unseres Kaisers.

Umgeben von sämtlichen Mitgliedern unseres Allerhöchsten Kaiserhauses, beglückt durch die Liebe aller Völker ohne Unterschied der Nation, feiert heute zu Bad Ischl unser würdiger, allverehrter Kaiser in voller Gesundheit und geistiger Frische sein achtzigstes Geburtsfest.

Aber nicht nur seine Untertanen, sondern die ganze gesittete Welt blickt am heutigen Tage ehrfürchtvoll zu unserem greisen Monarchen empor, der nun schon durch ein ganzes Menschenalter hindurch die schwere Bürde eines österreichisch-ungarischen Regenten auf seinen Schultern trägt.

Geungesucht von den schwersten Schicksalsschlägen, die einem Menschen überhaupt treffen können, hat Kaiser Franz Joseph dank seiner eisernen Tatkraft, Energie und im Bewußtsein seiner großen Verantwortlichkeit die seinem Szepter anvertrauten Königreiche und Länder, welche durch innere nationale Wirren und den Parteihader selbst im Auslande bereits immer mehr an Ansehen verloren, zur siegreichen und hoffnungsvollen Zukunft entgegengeführt.

Während sein Vaterherz noch um den schweren Verlust seines einzigen Sohnes und Thronerben, den Kronprinzen Rudolf blutete und ihm von verruchter Mörderhand die angetraute Kaiserin Elisabeth von der Seite gerissen wurde, griff unser schwergeprüfter Kaiser derart fördernd für das Aufblühen unserer Monarchie ein, daß wir heute dank der rastlosen Initiative unseres Monarchen eine führende Rolle unter den modernen Staaten einnehmen.

Hauptsächlich durch die aufrichtige Friedensliebe und den den Ereignissen weit voraneilenden Scharfblick des Kaisers hat unsere Politik einen Weg eingeschlagen, der uns die Vereinigung mit Deutschland ermöglichte. Hierdurch wurden wir zu einer Großmacht, die jedem feindlichen Ansturm von außen erfolgreichen Widerstand entgegenzusetzen vermag. Und alle diejenigen, welche uns nicht freundlich gesinnt waren, oder



aber zum Teile den Glauben an unsere Macht verloren hatten, haben während der weisen Regentschaft unseres Kaisers wieder vertrauend zu uns zurückgefunden.

Gleichzeitig mit dem Aufblühen von Handel und Industrie, wodurch unser heutiger Wohlstand in der Monarchie einkehrte, schritt unter der Leitung unseres Kaisers die Entwicklung unserer Wehrmacht. Selbst Soldat mit Leib und Seele, der als Jüngling schon im feindlichen Kugelregen stand, hat er als oberster Kriegsherr es verstanden, Männer heranzuziehen, die, mit ihm vereint, eine Wehrmacht geschaffen haben, die heute eine der ersten der Welt ist. Sein unermüdblicher Pflichteifer als oberster Kriegsherr, seine Gerechtigkeitsliebe gepaart mit väterlicher Milde, brachten es mit sich, daß heute unsere ganze Wehrmacht, vom Höchsten bis zum Niedersten ehrfürchtvoll zu ihm emporblickt wie zu einem Heiligen.

Mit denselben Gefühlen hängt unser ganzes Volk an seinem Kaiser. Es hat ihn während seiner ganzen Regierungszeit nie anders kennen gelernt, denn als Tröster und Wohltäter in Not und Bedrängnis. Wo es galt, hilfreich mit Rat und Tat einzugreifen, war unser Kaiser bei allen Anlässen immer der Erste, die eingebrachte Not zu lindern. Und unzählbar sind die humanen Einrichtungen, die seine uneigennütige Nächstenliebe durch großmütige Schenkungen ins Leben gerufen hat.

Um nun der erhabenen Person unseres Kaisers, darzutun, wie tief seine Liebe zum Volke, sein Ekelmut und seine unermessliche Fürsorge in die Herzen aller seiner Untertanen gedrungen ist, rüftet heute die ganze Monarchie zu einem großen feierlichen Guldigungsfeste.

Und durch all' die feierlichen Veranstaltungen, welche anlässlich des heutigen Tages in Stadt und auf dem Lande stattfinden, dringt aus allen Herzen nur der eine Wunsch:

„Herr erhalte uns unseren Kaiser!“

### Fenilleton.

#### Kaiser-Anekdoten.

Bei den Delegationen im Jahre 1881 überraschte der Kaiser einige der Herren durch Proben seines erstaunlichen Personengedächtnisses. Den Delegierten Dr. Rusz zum Beispiel begrüßte der Kaiser mit den Worten: „Wir haben uns heuer schon gesehen, — es war ein fürchterlicher Regen. Erinnern Sie sich noch?“ Damit meinte er eine Begegnung, bei der er in strömenden Regen an dem ihm bis dahin fremden Dr. Rusz und einigen anderen Touristen vorübergefahren und von den Herren begrüßt worden war. Trotz der Flüchtigkeit der damaligen Begegnung hatte der Monarch den Dr. Rusz sofort wiedererkannt.

Wie streng der Kaiser seine persönlichen Neigungen oder verwandtschaftlichen Rücksichten von den Anforderungen des Dienstes zu trennen gewohnt ist, beweist ein kleiner Vorfall anlässlich seines Besuches in Prag 1886. Er hatte nämlich beim Empfang der Militärdeputation mit den Generalen gesprochen und kam auch zu Oberst — Rudolf dem Kronprinzen; aber nicht an den Sohn wendete er sich, sondern, wie's Ort und Gelegenheit erfordern, nur an den Soldaten: „Sohnen, Herr Oberst, hab ich jetzt nichts zu sagen; haben Sie vielleicht mir etwas vorzubringen?“

Von der Szegediner Reise des Kaisers im Jahre

1883 wird folgende hübsche Einzelheit erzählt: Bei dem Ausflug nach Asottfalom war Horpos die erste Station. Um acht Uhr morgens traf der Kaiser ein und wurde von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt; auch die Schuljugend hatte sich im Stationsgebäude versammelt. Als der Kaiser sich den Kindern näherte, streckten diese unter begeisterten Hymnen-Geschrei die Händchen nach ihm aus. „Was wollen die Kinder?“ fragt er den an seiner Seite befindlichen Ministerpräsidenten Tisza. „Sie wollen Majestät die Hände küssen,“ erwiderte dieser. „Tessék!“ (Bitte) sagte der Monarch lachend und überließ den Kleinen beide Hände.

Als Franz Joseph I. und die Kaiserin im Jahre 1885 in Gastein mit Kaiser Wilhelm I. zusammentrafen, wollte dieser das österreichische Kaiserpaar durchaus begleiten, Franz Joseph bat seinen greisen Freund, sich zu schonen und zurückzubleiben, dieser wollte nicht nachgeben. Da rief der österreichische Kaiser lächelnd: „Dann befehle ich Dir zu bleiben!“ Der deutsche Kaiser trug nämlich die österreichische Oberstenuniform und mußte gehorchen; er richtete sich stramm auf, salutierte und nahm dann herzlichen Abschied von dem hohen Paar.

Kurz nachdem der Kaiser den Thron bestiegen hatte, stand er einmal im Begriff, ein Cholerahospital zu besuchen. Auf dem Wege dahin redete er seinem Begleiter, der Familienvater war, zu, das Krankenhaus nicht zu betreten. Der Herr erinnerte nun den Kaiser daran, daß er als Vater von Millionen sich noch viel mehr

vor Gefahren hüten müsse. Aber der Kaiser entgegnete ernst: „Ich bin Landesvater für Gesunde und Kranke, drum zieh's mich zu meinen kranken Kindern hin; wenn Ihre Kinder im Spital weilen, würde ich Sie auch nicht hindern, sie zu besuchen.“

Anlässlich einer Ausstellung in Budapest trug sich folgendes lustige Geschichtchen zu: Der Kaiser durchschritt eine der Abteilungen und besichtigte mit gewohnter Gründlichkeit die einzelnen Gegenstände. Der Abteilungsobmann, der die Ehre hatte, dem Kaiser die einzelnen Aussteller vorzustellen, tat dies in seiner Verlegenheit in der Weise, daß er bei jedem Herrn sagte: „Herr K. — Seine Majestät.“ — „Herr J. — Seine Majestät.“ — „Herr B. — Seine Majestät.“ Der Kaiser hörte geduldig zu; endlich als die Reihe an den vierten kommen sollte, meinte er lächelnd: „Nun, ich glaube, die übrigen Herren dürften mich jetzt schon kennen!“

Der Kaiser liebt es nicht, wenn die von ihm besuchten Orte unter polizeiliche Bewachung gestellt werden. Als er in Eisenberg zur Jagd weilte und ein Bezirkshauptmann ihm den Schutz der Sicherheitsorgane antrug, antwortete Franz Joseph: „Ist gar nicht nötig. Die Steirer sind brave Leute, die tun mir nichts.“ — Zum Bratervolkstfest im Mai 1881 wollte man zur Aufrechterhaltung der Ordnung die Hauptallee polizeilich absperren. Kaum hatte der Kaiser von diesem Vorhaben gehört, als er erklärte: „Der Brater darf nicht abgesperrt werden, ich will unter meinen Wienern sein!“

# Tagesneuigkeiten.

Pola, am 18. August 1910

**Gedenktage.** 18. August. 1765: Franz I., röm.-deutscher Kaiser, f. Innsbruck, (geb. 8. Dez. 1708). 1783: A. J. Vauer, Mechaniker, Miterfinder der Schnellpresse, geb. Stuttgart, (f. 27. Febr. 1860). 1830: Franz Josef I., Kaiser von Oesterreich, geb. Schönbrunn. 1860: Honore de Balzac, franz. Romanchriftsteller, f. Paris, (geb. 20. Mai 1799, Tonnes). 1870: Sieg der Deutschen über die Franzosen bei Gravelotte.

**Der Vorabend zu Kaisers Geburtstag.** Die Stadt hat anlässlich des kaiserlichen Geburtstages gestern reichen Festschmuck angelegt. Die Gassen, insbesondere jene des Geschäftsviertels, boten einen farbenprächtigen Anblick: Von den Häusern wehten Flaggen in den Reichs-, Landes- und städtischen Farben, zahllose Lampions waren aufgehängt worden. Kurz vor Sonnenuntergang wurde auf allen Werken und Objekten, welche mit der k. u. k. Flagge beteilt sind, diese, auf allen in Dienst gestellten Schiffen, auf den Schulschiffen, sowie auf allen am Arsenalquai vertäuten Schiffen die kleine Flaggenkala gehißt und von S. M. S. „Tegetthoff“ ein Geschützsalut von 21 Schüssen gelöst. Mit dem letzten Schusse dieses Salutes wurde auf allen Werken und Schiffen die k. u. k. Flagge und die kleine Flaggenkala wieder eingeholt. Die Stadt bot nach eingetretener Finsternis ein überaus schönes Bild: Aus zahllosen Fenstern glänzte helles Kerzenlicht, farbige Lampions glühten auf und wieder erstrahlten Embleme sowie die Initialen des kaiserlichen Namens, aus farbigen elektrischen Glühbirnen effektiv gruppiert. Die Gassen waren von einer zahllosen, lebhaft bewegten Menschenmenge durchwogt, die vom Glanz der Illumination sowie von den fröhlichen Klängen der die Straßen der Stadt durchziehenden Musikkapellen herbeigelockt worden war. Die Vorfeier wurde durch einen mehrfachen Zapfenstreich eingeleitet. Um 1/2 9 Uhr abends spielten die Marine- und Landwehrmusik am Foro, die Musik des Inf.-Reg. Nr. 87 vor dem Hotel Riviera beim Musikpavillon die Märsche und Volkshymne ab und durchzogen dann unter flotten Spiele die Straßen der Stadt. Auch die Veteranenmusik veranstaltete ihren Zapfenstreich.

**Auszeichnungen.** Der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschliessung vom 8 August d. J. in Anerkennung gemeinnützigen und humanitären Wirkens allergnädigst zu verleihen geruht: tagfrei den Adelstitel: dem Industriellen in Triest Alfred Bolliger; tagfrei den Orden der Eisernen Krone 2. Kl.: dem Kammerer, Major a. D. in Buffinpiccolo Nikolaus Grosen Chorinsk; tagfrei den Orden der Eisernen Krone 3. Kl.: dem Primararzte des städtischen Krankenhauses in Triest Dr. Theodor Escher, dem Industriellen in Triest Rymon Freiherrn von Nalli, dem Landesregierungsrat: H. in Triest Dr. Ludwig Thoman Edlen von Montalmar; das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens 3. Kl.: dem Kaufmann und Realitätenbesitzer in Triest Christoph Lucich, dem emeritierten Advokaten in Spalato Dr. Johann Mangier, dem Realitätenbesitzer in Triest Johann Karl von Wanniet; den Elisabeth-Orden 2. Kl.: der Emma Frein von Euteroth, geb. de Petrini in Triest; das goldene Verdienstkreuz der Oberin des Klosters der Barmherzigen Schwestern vom heil. Vinzenz von Paul in Bolosca Emma Gagylath; die Elisabeth-Medaille: der Franziska Faidiga, Ordensschwester, Vorsteherin des Armenhauses in Biffa.

**Begnabigungen.** Das k. u. k. Reichsriegsministerium, Marinektion hat aus Anlaß des 80. Geburtstages des Kaisers den nachbenannten Pflänzlingen den Rest ihrer Strafe im Gnadenwege nachgesehen und zwar: den Kerkersträflingen Ludwig Barak, Josef Dvoracek, Anton Karlovic, Anton Martovics, Josef Petrovich, Johann Simic, Alexander Szabcs, Johann Sujanj, Artur Latic und Josef Windberger; den Arreststräflingen Alexander Bertagna und Karl Siebert. Die Begnadigten werden heute vormittags zur Zeit der Tagwache aus der Haft entlassen.

**Evangelischer Gottesdienst.** Anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages des Kaisers findet heute um 10 Uhr 30 Min. vormittags in der hiesigen evangelischen Kirche ein Festgottesdienst statt.

**Todesfall.** Dienstag den 16. d. M. ist der k. u. k. Maschinenbetriebsleiter d. R. Angelo Nezzo, Besitzer der Militärverdienstmedaille am roten Bande, der Kriegsmedaille, der Jubiläumserinnerungsmedaille und des Jubiläumskreuzes im 54. Lebensjahre verchieden. Das Leichenbegängnis fand gestern in Triest statt. Die heilige Seelenmesse wird Freitag, den 19. I. M. um 8 Uhr a. m. in Pola in der Marineparkirche gelesen.

**Schrecklicher Soldatenselfbstmord.** Aus Sarajevo wird gemeldet: In Kalinovit ereignete sich Freitag ein aufsehenerregender Vorfall. Ein Infanterist des Inf.-Reg. Nr. 96 gab aus seinem Dienstgewehr fünf Schüsse in die Offiziersmenage ab, in welcher Offiziere dreier Bataillone versammelt waren, ohne irgend jemand zu treffen. Der Soldat lud hierauf abermals sein Gewehr und tötete sich selbst.

**Unfall eines englischen Kriegeschiffes.** Man telegraphiert aus London: Der Panzerkreuzer „Duke of Edinburgh“ ist im Nebel auf einem Felsen vor St. Catherine's Point (Isle of Wight) gestrandet. Die Lage des Schiffes erscheint gefährlich. Nach einer späteren Depesche aus London wurde der Panzerkreuzer mit Hilfe eines Schleppers wieder flottgemacht, ohne Schaden erlitten zu haben.

**Unfall.** Kasträger G. Zanda fiel vorgestern nachmittags beim Abladen von Glas beim Eisenhändler Bauletta vom Wagen, wobei er derartige Verletzungen erlitt, daß er in das Provinzialspital gebracht werden mußte.

**Frecher Diebstahl.** Dem Kaufmann Eugen Conclli (Via Promontore 14) wurden vorgestern abends von unbekanntem Dieben aus der Lade zirka 500 Kronen gestohlen.

**Seitene Ecke.** (Ein vielsagendes Mißtrauen.) Er war ein Arzt der alten Schule. „Wenn Sie zu Bett gehen, gnädige Frau,“ sprach er, „legen Sie Ihren Kopf aufs Kissen und bitten Sie jemanden, mit den Fingern sanft rechts und links von Ihrer Kehle zu drücken. Sie werden finden, daß das ein vorzügliches Mittel gegen Schlaflosigkeit ist!“ Aber als er am folgenden Morgen wieder vorsprach, sah seine Patientin noch elender und abgepaunter aus als zuvor. „Haben Sie mein Mittel angewandt?“ fragte er. — „Nein!“ war die Antwort. — „Und warum nicht?“ forschte er weiter. — „Meine Tochter ist verreist, Herr Doktor,“ lautete die eifige Entgegnung, „und mein Schwiegerjohn ist die einzige Person im Hause. Als ich ihn bat, Ihre Anordnungen auszuführen, antwortete er: „Mit dem größten Vergnügen, Mutter!“ Ich habe daher letzte Nacht meine Schlafstube zugeschlossen, Herr Doktor.“ — Der Arzt starrte sie verständnislos an. „Und warum?“ fragte er endlich. — Die schlaflose Dame warf ihm einen kalten Blick zu. „Mein Schwiegerjohn,“ antwortete sie, hat noch nie zuvor auf eine Bitte von mir gesagt: „Mit dem größten Vergnügen!“ — (K i n d e r m u n d.) Der kleine Fritz: „Mama, bekomme ich noch ein Stückchen Kuchen?“ — Mutter: „Warum fragst du denn? Du hast ja noch ein ganzes Stück!“ — Der kleine Fritz: „Ja, wenn ich kein mehr friege, dann esse ich dieses langsam!“

**Kaiser Franz Josef Anekdoten.** Die bekannte „Anekdotenbibliothek“ der Verlagsbuchhandlung Robert Dufay in Stuttgart hat einen Band „Habsburger Anekdoten“ gebracht, der eine Fülle kleiner, charakteristischer Einzelzüge aus dem Leben der Fürsten dieses Hauses enthält. Einen breiten Raum darin nehmen die Anekdoten über Kaiser Franz Josef ein; von seiner frühesten Kindheit an bis in die heutigen Tage tritt er in den einzelnen Geschichten als der gute, leutselige Herrscher auf, als der er von seinem Volk geliebt und verehrt wird. Mit Erlaubnis der Verlagsbuchhandlung bringen wir im Feuilleton daraus Anekdoten, die manchen Leser veranlassen werden, sich das unterhaltende schwarz-gelbe Buch zu eigen zu machen. (Preis 2 Mk., gebd. 3 Mk.)

## Bereits- und Vergnügungs-Anzeiger.

**Kaiserfeier der Veteranen.** Wie bereits kurz berichtet, veranstaltet der Militärveteranenverein „Kronprinz Erzherzog Rudolf“ heute nachmittags im Vereinsheim ein großes Kaiserjubiläumsfest bei welchem die Musik des Inf.-Regts. Nr. 87 konzertieren wird. Für Unterhaltung ist durch diverse Veranstaltungen wie Beschießen, Preisgeschießeben, Tombola, Zugpost zc. bestens vorgesorgt. Da der Verein das Mögliche getan hat, um das 80. Geburtstages unseres allgeliebten Herrschers festlich zu begehen, erlaubt sich derselbe alle Freunde und Gönner höflichst einzuladen und hofft auf eine recht zahlreiche Teilnahme.

**Kinematograph „Edison“.** Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt heute und morgen folgendes Programm zur Aufführung: 1. Tochterherz (Drama). 2. Zu Pharaos Zeit. 3. Cretinetti als Chauffeur (komisch).

## Militärisches.

### Der Kaiser und die Armee.

Der 18. August ist für die gesamte Wehrmacht des Reiches ein Festtag. Aus den Militärschulen strömen an diesem Tage hunderte junger Offiziere und Fähnriche, die bis dahin Jahre strenger Schulung durchzumachen hatten, in die Armee, um hinaus ins Leben zu treten, ins praktische Wirken. Für sie bedeutet dieser Tag den Beginn einer neuen Entwicklung, einen Schritt in das große Ungewisse der Zukunft. Den Weg voran, den sie zu nehmen haben, leuchtet ihnen das persönliche Beispiel des Kaisers, des ersten Soldaten. Und mit diesen jungen hoffnungsvollen Kriegern feiert die gesamte Armee den Tag, der dem Kaiser gilt. Er ist für die Truppen der Abschluß der Exerzierplatz- und Garnisonsperiode, am 19. August rücken sie ins Feld zu Übungen, die nach Anlage und Art der Durchführungen dem Ernstfalle gleichen. Wie im Kriege vor dem Ausmarsch, so wird auch im Frieden das Abwärtigen zu den kriegsmäßigen Übungen, zu der Schlus- und wichtigsten Aktion des Militärjahres, durch die festliche Vergebung des 18. August eingeleitet. Der Kaiser und die Armee. In diesem Verhältnis lag in Sturm- und drangvoller Zeit und in friedlichen ruhigen Tagen ein gut Stück der Macht des Reiches und der Zukunft des Staates. Es ist noch jünger geworden, als die allgemeine Wehrpflicht das Heer auf eine

breitere Basis stellte und es zu einem integrierenden Bestandteil der Völker der vielgestaltigen Monarchie machte. An-Weite hervorgehend, mit ihm durch tausendfältige Beziehungen verknüpft, hat die Wehrmacht Grund und Boden in Schichten der Bevölkerung gewonnen und ist dadurch zu Konzentrationsspunkt von Kameradschaft und Patriotismus geworden.

An ihrer Spitze steht der Kaiser als unachahmlich. Spiel edelster Pflichterfüllung. Ihm dankt die Armee ihre Zucht, gebietet nach Stunden schwerster, weltlicher Depressiven ungetrübter Ehrentätigkeit. Als der glanzvollen Maderghy'schen Zeit die düsteren Tage von Magenta und Solferino und die Katastrophe von Königgrätz folgten, hat das starre Wort: „Nun hat ihre Schuldigkeit getan“ die erschütterte Jugend und das lahmgewordene Selbstvertrauen der Wehrmacht gehoben und ihr die Kraft zu ihrer Wiederaufrichtung gegeben. Seitdem sind 44 Jahre ins Land gegangen und welche Umwälzungen, welche gewaltige Veränderungen! Welche Weg von damals bis heute! An die Stelle des Majors ist das Volksherr getreten, das ganze Getriebe der militärischen Maschine wurde modernisiert, die Errenschaften der Technik militärischen Zwecken dienlich gemacht und durch umfassende Friedensvorsorgen die Kriegsschicht der Wehrmacht auf eine Höhe gehoben, die sie nicht befehlen hat. Mit diesem unter der Regierung des Reiches bewahrt und die Großmachtstellung reich-ungarns, an der so manche Mörder zu zweifeln trauten, aus neue gesichert. Jeder Angehörige der Wehrmacht, daß der Kaiser dem Gedeihen der Armee und Wahrung größte Aufmerksamkeit zuwendet und daß er, selbst Soldat, ihr führt und gerie in ihrer Mitte weilt. Die großen Leistungen, denen der Monarch mit ganz verschwundenem nahmen stets bewohnte, gaben der Armee Gelegenheit, mit den Sympathien zu überzeugen, die der oberste Anführer ihr entgegenbringt.

Zahllos sind die Beweise kaiserlicher Fürsorge in Armeearbeitungen. Am 18. August wird er dem Offizierskorps den jüngeren Offizieren, wie den bereits aus der Aktivität tretenden neue Beweise kaiserlicher Gnade zuteil werden. So wird der Tag des achtzigsten Geburtstages des Monarchen auch für die Wehrmacht ein Tag dankbarer Erinnerung an der Freude sein.

**Urlaube.** 28 Tage Pacht. Gustav Ritter v. Franz (Kroatien und Serbien). 22 Tage Mar.-Krieg. Josef Kantele (Kroatien und Oesterreich-Ungarn). 14 Tage Wehrbtl. Karl Sauer (Warburg und Oesterreich-Ungarn).

## Drahtnachrichten.

(K. l. Korrespondenzbureau.)

### Hof- und Personalmeldungen.

**Bad Ischl, 17. August.** Erzherzog Josef und Erzherzogin Auguste sind heute nachts mittels Automobil hier eingetroffen und in der Villa „Am Glanz“ abgestiegen. Erzherzogin Klothilde mit Tochter und Erzherzogin Elisabeth Henriette sind heute vormittags mittels Automobil hier eingetroffen.

**München, 17. August.** Das belgische Königspaar ist nach Brüssel abgereist.

**Bern, 17. August.** Bei dem gestern auf der französischen Botschaft veranstalteten Diner wechselte Präsident Fallières und Bundespräsident Comtes herzogliche Trinkprüche. Um 1/2 11 Uhr verließ Präsident Fallières unter Kanonendonner und den Klängen der Marschallise Bern.

**Belgrad, 17. August.** Kronprinz Alexander ist gestern vormittags aus Nisch hierher zurückgekehrt.

**Bremen, 16. August.** Der Präsident der deutschen Republik Pietro Mont, der heute hier eingetroffen ist, ist um Mitternacht infolge eines Schlaganfalls gestorben.

**Wien, 17. August.** Ministerpräsident Frankl v. Bienenstich ist heute früh aus Zgls hierher zurückgekehrt.

### Verleihung des goldenen Vlieses an Erzherzog Karl Albrecht.

**Wien, 17. August.** Die „Wiener Zeitung“ verlautbart: Se. Majestät der Kaiser hat mit aller Handschreiben vom 14. August dem Erzherzog Karl Albrecht zum Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies ernennen geruht.

### Erhebung des Generalstabchefs in den Freiherrnstand.

**Wien, 17. August.** Der Kaiser erhob den Chef des Generalstabes Conrad von Höbendorf in den Freiherrnstand.

### Zum 80. Geburtstages des Kaisers.

**Wien, 17. August.** In dem mit Blumen reich geschmückten Festsale des Rathhauses fand heute vormittags eine Festigung der Wiener Bürgervereinigungen statt, welche eine solenne Huldigung für den Kaiser, der morgen sein 80. Lebensjahr vollendet, bezweckt und die an den Kaiser ein Huldigungstelegramm abschickte.

### Sakki Pascha und Graf Lehrenthal in Marienthal.

**Wien, 17. August.** Das „Fremdenblatt“ schreibt: Sakki Pascha, der am 14. d. M. in Marienthal zum Kurgebrauch eingetroffen ist, besuchte den ebenfalls dort weilenden Grafen Lehrenthal. Beide Staatsmänner benützten diese Gelegenheit zu einem Gedankenaustausch über alle wichtigeren Fragen, die in der letzten Zeit im Vordergrund der Erörterung standen, Entsprechend der zwischen Oesterreich-Ungarn und der

unter erfreulicherweise bestehenden vorzüglichen Beziehungen trug diese Besprechung einen sehr herzlichen Charakter an sich.

Die Entschuldungsaktion für Offiziere.

Wien, 17. August. Im heutigen Armeeverordnungsblatt werden die vom Kaiser sanktionierten Statuten des Zentralwirtschaftsfonds für das k. u. k. Heer verlautbart. Die sogenannte Entschuldungsaktion tritt damit in Kraft.

Die Lage in Kroatien.

Ugram, 17. August. (Ung. Bureau.) Die Konferenzen des Banus Dr. v. Tomasevic mit den Vertretern der kroatischen Rechtspartei insbesondere des jugoslawischen Flügels derselben wurden auch heute fortgesetzt, ohne jedoch zu einem Abschlusse zu führen. Die Konferenzen dürften erst dann zu einem greifbaren Resultat führen, wenn das Ergebnis der bevorstehenden Konferenz der kroatischen Fortschrittspartei und die Stellungnahme dieser Partei zu dem Plane der Bildung einer einheitlichen Regierungspartei offiziell bekannt sein werden.

Der Abg. Supilo tritt nunmehr in seinem Blatte für die Bildung einer einheitlichen Opposition ein. Wegen der unionistisch-konservativen Politik des Banus müsse eine Opposition im großen Stile entstehen, die sämtliche Aktionen unternehmen könnte, wie es bei der kammern Resolution und bei dem Kampfe der kroatisch-serbischen Koalition im Jahre 1907 im Reichstage der Fall war, der die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf Kroatien gelenkt habe. Diese Opposition sollte wohl auf einem radikalen staatsrechtlichen Standpunkte bestehen, aber keine Politik der Negation treiben, sondern das Bestehende mit dem Bestehenden bekämpfen, um durch Nichtentwendung der Opposition in den Reichstag eine breite Basis für eine erfolgreiche nationale Arbeit zu schaffen. Diese Opposition hätte auf dem Standpunkte der Einheit der Kroaten und Serben zu stehen und in allen kulturellen sowie sozialen Fragen die demokratischen und fortschrittlichen Ideen zu vertreten.

Ugram 17. August. (Ung. Bureau.) Die kroatische sozialdemokratische Partei veröffentlichte heute ein Manifest, in welchem sie mit Rücksicht auf die bevorstehenden Landtagswahlen ihre Anhänger auffordert, die neue Organisation der Sozialdemokratischen Partei zum Zwecke eines erfolgreichen Kampfes für die Befreiung des Proletariats in jeder Hinsicht zu unterstützen, insbesondere durch Schaffung eines Wahlfonds und durch Förderung der Parteipresse.

Zur Erhebung Montenegros zum Königreich.

London, 17. August. „Daily Telegraph“ bespricht in einem Leitartikel die bevorstehende Erhebung Montenegros zum Königreich und sagt: Nachdem das alte serbische Reich Stefan Dusan's zertrümmert war, zog sich das Christentum in dieses letzte einsame Bollwerk zurück. Das Land verdient wahrlich von geschichtlichem Standpunkte eine Erhöhung, da seine Taten immer wahrhaft königlich gewesen sind. Der Name des Fürsten Nikolaus bedeutet eine große und klugenüberlieferung und er ist nicht in geringerem Maße würdig, König zu sein, als die übrigen Herrscher am Balkan.

Ziehung der Bodenkreditlose.

Wien, 17. August. Bei der gestern vorgenommenen Ziehung der 3-prozentigen Bodenkreditlose 1. Emission vom Jahre 1880 fiel der Haupttreffer von 90.000 Kronen auf Serie 3355 Nr. 58, der zweite Treffer mit 4000 Kronen auf Serie 3427 Nr. 41.

Brand im Kurhause Nohitsch-Sauerbrunn.

Graz, 17. August. Nach einer an die hiesige Stalhallerie eingelangten Depesche ist heute nachts im Kurhause in Nohitsch-Sauerbrunn ein Feuer ausgebrochen. Der Dachstuhl ist abgebrannt, der Kurhauseingestürzt. Der Schaden ist groß. Eine Person wurde schwer verletzt.

Streik auf der Fiumaner Straßenbahn.

Fiume, 17. August. (Ung. Bureau.) Die Angestellten der städtischen elektrischen Straßenbahn sind in den Streik getreten, weil die Direktion einen Angestellten entlassen hat und sich weigert, diesen wieder anzustellen.

Der Apparat Latham's zertrümmert.

Amiens, 17. August. Latham stieß, nachdem er dreimal die Kunde um das Aerodrom von Amiens gemacht hatte, gegen einen Baum. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert, der Aviatiker blieb unverletzt.

Gestrandeter Dampfer.

East London, 17. August. Die Mannschaft des bei Kap Morgan gestrandeten Dampfers „Abehive“ wurde bis auf drei Offiziere gerettet.

Telegraphischer Wetterbericht

Hydr. Anst. der k. u. k. Kriegsmarine vom 17. August 1910. Allgemeine Uebersicht. Das gestrige Barometerminimum ist etwas nach NE abgezogen. Das Hochdruckgebiet beherrscht die ganze S-Hälfte Europas. In der Monarchie im N und W bewölkt und Nebel, im S heiter; schwache Winde, wärmer. An der Adria im N bewölkt, Regen, im S heiter, schwache Winde und Stürme, geringe Temperaturdifferenzen. Die See ist ruhig. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Wien: Leicht wolkig bis heiter; schwache bis mäßig frische NW-SW-Winde; wärmer. Barometerstand 7 Uhr morgens 764.6 2 Uhr nachm. 765.0 Temperatur um 7 „ + 21.1 2 „ „ 25.0 Regenüberschuß für „Wien“: 40.2 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 23.5° Ausgegeben um Uhr 4 40 nachmittags

Ein seltsames Vermächtnis.

Roman von Erich Friesen. Nachdruck verboten.

Hell und klar dämmert Teresitas Hochzeitstag herauf.

Ihrem Wunsch entsprechend, wird es eine „ganz kleine Hochzeit“ sein. Nur vier Personen außer dem Brautpaar: die Brautmutter, Dr. Roden und die Geschwister Romani.

Bernardo hatte, der Form halber, eine Einladung erhalten. Er lehnte jedoch dankend ab — weniger, weil er weiß, daß seine Gegenwart nur störend wirken würde, als weil er sich vor Dr. Roden schämt.

Teresita erwacht mit dem beseligenden und doch so seltsam bangen Gefühl:

„Heute ist dein Hochzeitstag! Heute gibst du dich dem geliebten Manne am Altar zu eigen — bis daß der Tod Euch scheidet!“

Ein wunderbarer Morgen. Kein Wölkchen trübt die tiefe Bläue des Himmels. Kein Lüftchen säuselt daher.

Arbeits, Ruhe und Frieden in der Natur. Wie in einem schönen Traum befangen, kleidet Teresita sich an.

Dann gleitet sie ins Nebenzimmer, wo, sorgsam ausgebreitet auf zwei Stühlen, ihr Brautkleid liegt.

Mit schwimmenden Augen blickt sie auf den glänzenden Atlas, den liebende Mutterhände mit kunstvollen Stickereien verziert haben; blickt sie auf den Orangenblütenkranz, der in wenig Stunden ihr jungfräuliches Haupt schmücken soll; blickt sie auf den schmalen Goldreif an ihrem Finger, der sie als äußeres Zeichen mit dem Manne ihrer Wahl verbindet.

O, wie glücklich ist sie — wie unendlich glücklich! Heiß steigt es ihr in den Augen auf. Zwei große Tränen rinnen langsam die zartgeröteten Wangen herab — echte, geheiligte Freudentränen.

Ihre Hände falten sich. Ein stummes Dankgebet steigt empor zu Gott dem Allmächtigen.

In dem ganzen kleinen Hause an der Ponte Molle heute Leben und Bewegung. Auf und Nieder, Hin- und Herbühen.

Und an dieser allgemeinen freudigen Erregung scheinen auch die lachenden Sonnenstrahlen teilzunehmen.

Jetzt lugen sie in Teresitas Schlafgemach, wo Sonja, selbst schon in Festtoilette, vor der geschmückten Braut auf dem Boden kniet, um noch eine Orangenblütengirlande an der schimmernden Schleppe zu befestigen. . . . jst überfluten sie die im kleinen Salon aufgeschichtete Pracht der Geschenke, die der freigebige Bräutigam der Braut spendete, daß es tausendfältig aufkunkelt in dem blihenden Edelgestein. . . . jetzt senken sie sich herab in Angelinas weißes Zimmerchen in dem Donna Lucia an dem Bett ihres Lieb. . . . Lina und schweren Herzens daran denkt, daß sie das Kind heute den ganzen Tag über verlassen muß, während die tastenden Finger der kleinen Kranken über die weichen Seidenfalten der silbergrauen Brautmuttertoilette hinstreichen. . . . jetzt streifen sie Rinaldos kleinen Salon, in dem der Bräutigam mit Dr. Roden und dem jungen Vittorio Romani in stillem Gespräch weilt.

Heller Sonnenschein draußen; heller Sonnenschein drinnen in aller Herzen. . . .

Niemand sieht die kleine schwarze Gewitterwolke, die sich ganz hinten am westlichen Himmel zusammenballt und rasch näher kommt.

Wird sie ruhig vorbeiziehen? Oder wird sie sich über den Häuptern des jungen Paares entladen? Wird ein Blitzstrahl aus heiterem Himmel herabzucken und das ganze selige Glück zerschmettern? . . .

Als die Hochzeitswagen vorfahren, besteigt die Braut mit ihrer Mutter den ersten. Der Bräutigam und Vittorio den zweiten.

Dr. Roden nimmt in dem dritten Platz.

Als er aber eine rosene rote Gestalt heranschweben sieht, die sich mit lächelndem Kopfeigen neben ihm legt — da drückt er sich befangen in eine Ecke des Polsters.

Wie stets in Sonjas Gegenwart, überfällt ihn auch heute wieder ein eigentümliches Gefühl: halb Wohlbehagen, halb Verlegenheit.

Die zierliche Dame aber mustert mit kritischem Blick ihren Kavaliere.

Werkwürdig, was niemand ahnt: die tiefe Neigung des stillen Gelehrten zu der schönen Braut — die scharfen Augen der kleinen Malerin haben es längst erpäht, und ihr gutes Herz fließt über vor Mitleid.

Ihrer Natur entsprechend, die jede sentimentale Neigung zu unterdrücken sucht, quält und verspottet sie deshalb den Armen, wo es nur irgend geht.

Auch heute.

Mit strenger Miene erklärt sie, „im Frack sehe er schrecklich aus“, seine Kravatte „habe windschief“, der Krager wäre „viel zu hoch“ und seine weißen Glacéhandschuhe „röchen nach Benzol“.

Und während sie den Verurteilten quält und quält, glänzt in ihren hellen Augen hinter dem lachenden Spott eine Träne warmen Mitleids, herzlicher Sympathie.

Er freilich ahnt davon nichts.

Bei jedem Tadel wird sein gutes Gesicht röter und röter. Schon streicht er in seiner Verlegenheit verkehrt zu er den nagelneuen Zylinderhut, so daß er seinen schönen Seidenglanz verliert — Grund genug zu einer neuen spöttischen Bemerkung von Sonjas roten Lippen. (Fortsetzung folgt.)

Julius Meinl's 296

Maltin-Cacao

(Cacao mit Malz)

leicht verdaulich, nicht verstopfend, appetitfördernd für Nervöse, Schwächliche, Blutarme und Säuglinge. — 1/4 Kg-Schachtel 70 u. 90 h.

Erhältlich bei B. BUCH Via Giulia 5.

Es erscheinen:

Unterrichtsbriefe

für die Buchstabenrechnung und Algebra, sowie für ebene Geometrie.

(Planimetrie und Anwendung der Algebra auf Geometrie in Gesprächsform zum Selbstunterricht, verfaßt von Direktor W e r h e l, vollständig in 30 Lieferungen à 60 Heller. Probebrief auf Wunsch zur Ansicht. — Vorrätig bei

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Anzeiger, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Anzeiger wird das Geld nicht retourniert.

Goldene Brosche wurde verloren am Montag längs der Via Metastasio zum Marineforum. Abzugeben gegen Belohnung Via Nicollo Tamaseo 580, nächst den Militärkassungen. 1062

Mädchen für Alles wird im Strandbad Saccorgiana aufgenommen. F

Röhm für Alles wird mit 30 Kr. Lohn aufgenommen. Adresse in der Administration. F

Zwei schön möblierte, staubfreie Kalkenzimmer, ein großes, das große mit separatem Eingange, zusammen oder jedes für sich zu vermieten. Via Sissano 16, 1. Stod.

Mehrere große Wohnungen, bestehend aus 3-4 Zimmern, Badezimmer, Wabezimmer, mit allem Komfort ausgestattet, sofort zu vermieten. Via Nebolino 43. 277

Schöne Villa in der Via Sissano 75 mit 5 Zimmern, Küche, Badezimmer, allem nötigen Zubehör sowie großem Garten ab 1. November zu vermieten. Anträge an die Administration. 1066

Hoheliegante moderne Mahagoni-Salonmöbeln ganz neu erworben, billig zu verkaufen. Piazza Carli 1, 1. Stod. 292

Chemische Putzerei u. Färberei. Uebernahmestelle Piazza Carli Nr. 1, 1. Stod.

Dr. A. Stodols: Die Dampfturbinen mit einem Anhang über die Ausfichten der Wärmekraftmaschinen und über die Gasturbine. Vierte, bedeutend erweiterte Auflage. Mit 800 Textfiguren und 10 Tafeln. Gebunden 36 Kr.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Vorzüglicher Klavierstimmer!

Tüchtiger Korb- und Zesselflechter! aus dem Prilmer Blindeninstitut, welcher alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, wie Anfertigung von Meise-, Wäsche-, Packpapier-, Einkaufs- und Kohlenkörben, Klimentischen, Mohr- und Gartenseffeln, sowie auch alle Reparaturen übernimmt, empfiehlt sich den p. i. Herrschaften. Karte genügt. Kommt sofort ins Haus. Hochachtungsvoll Albert Schulmeister, Via Helgoland 16, 2. St., Tür 56.

### Danksagung.

Anlässlich der Uebergabe meines bestrenommierten Restaurants zur

## „Stadt Wien“

in andere Hände, spreche ich auf diesem Wege allen meinen sehr geschätzten und wohlgesinnten Gästen, die mich durch 15 Jahre unterstützt haben, besonders aber den Herren aus der k. u. k. Kriegsmarine sowie der übrigen Garnison meinen innigsten Dank aus.

Gleichzeitig bitte ich, die mir stets bewahrte Gunst auf meinen Nachfolger, Herrn Josef Barany, der bestrebt sein wird, allen Wünschen seiner p. t. Kunden nachzukommen, zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Antonia Hepp.

1064

### Privatsekretär

für eine hochgestellte Persönlichkeit wird gesucht. Bedingung: allgemeine Bildung, Beherrschen der deutschen Sprache in Wort und Schrift, Kenntnis der ungarischen Sprache erwünscht, bezw. wenigstens Eignung dieselbe sich bald anzueignen.

Näheres in der Administration unter Nr. 1054.

### „Zonenbasar“

T. Kovacs

295

Via Giulia Nr. 5.

Die Gefertigte gibt den p. t. Kunden hiemit bekannt, daß ihr Gemahl Franz nicht berechtigt ist, für ihre Rechnung Geld in Empfang zu nehmen und daß sie an ihn gemachte Zahlungen nicht anerkennen wird.

Pola, 16. August 1910.

Anna Perinica  
Glaswarenhandlung in Pola  
Via Abbazia 1.

### Sanitätsgeschäft „Histris“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschrullen etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxilet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.)

274

### Grosse Niederlage

von Badewannen, Badeöfen, Gasluster etc., Zylinder 20 Heller, Glühnetze 00 Heller bei

B. Robak

Fola, Via Giulia Nr. 5

wo auch Bestellungen für Installationen billigst entgegengenommen werden.

1051

**Neueste amerikanische Erfindung!**

Hygienische Artikel für Herren. Jahrelang brauchbar. — Patent K 4.80. — Aufklärung gratis. 100.000 St. in kurz. Zeit verk.

Hygienische Artikel für Frauen. (Frauenschutz.) Von d. grösst. mediz. Kapaz. empfohlen. Jahrelang brauchbar. K 2.00. Diskr. Frankosus. b. Voreins. d. Betr. auch in Briefmark., sonst 50 h mehr, durch Alleinverk.

J. Appel, Wien, VIII., Josefstädterstrasse Nr. 45. 289

## Geschäfts-Anzeige.

Erlaube mir, dem p. t. Publikum zur Anzeige zu bringen, dass ich in diesen Tagen in **Via Mariana Nr. 8** ein

### Seleh- und Milchwaren-Geschäft

eröffne und bestrebt sein werde, meinen Kunden immer nur frische und gute Ware zu bieten.

**Elise Stoiber geb. Ruttner**

ex-Führerin der kalten Küche im Marine-Kasino als Geschäftsführerin.

1065

**Erstes und grösstes Uhren- und Juwelen-Geschäft**

Ludwig Malitzky's Nachfolger

**Emil F. Unterweger**

Uhrmacher und Juwelier

**Pola, Via Sergia Nr. 65**

Alleinige Vertretung der „Union-Horlogere“-„Alpina“-Marke, die besten Präzisions-Uhren in Silber, Stahl und Nickel. — Reichhaltiges Lager aller Gattungen Uhren und Juwelen in Gold, Silber etc. — Erstes und grösstes Lager in Präzisions-Uhren, Marke Glaslütte, Schallhausen, Zenith, Omega, Tawannes Watch, wie auch Original Roskopf-Uhren. — Grösstes Lager aller Gattungen Pendel-, Wand- u. Küchenuhren, Wecker, Reisewecker etc.

**Erste und gewissenhafteste Reparaturen-Werkstätte.**

**Zur Beachtung!** Ich habe das Geschäft des verstorbenen Herrn Ludwig Malitzky seit 15. Jänner d. J. käuflich erworben und bedeutend vergrössert. Ich war früher bei der Firma Karl Jorgo 8 1/2 Jahre im Geschäft und gebe ich hiemit geziemend bekannt, dass ich alleiniger Besitzer meines Geschäftes Via Sergia 65 bin und mit niemanden eine Kompagnonverbindung habe.

Nur Pola, Via Sergia Nr. 65.

273

### Gasthaus mit schönem - schattigem Garten -

Piazza Verdi Nr. 3 (vis-à-vis der Markthalle).

Heute um 7 Uhr abends

### Grosses Militärkonzert

ausgeführt von der Musikkapelle des k. u. k. g7. Infanterie-Regiments. — Entree frei. Zum Ausschank gelangt das bestrenommierte **Puntigamer Bier** und **ff Istrianer** Weine. — Gute Küche.

Hochachtungsvoll

Michele Luchich.

1048

### Wiederverkäufer von Ansichtskarten!

Versäume niemand die Papierhandlungen

### Costalunga, Via Sergia

zu besuchen, woselbst eine Million Ansichtskarten mit prächtigen Aufnahmen von Pola und Brioni in photocrom (vollkommene Neuheiten) eingelangt sind. — **Sehr hohe Rabatte!**

297

Gegründet 1891. Gegründet 1891.

**Istarska Posujilnica**

Eigenes Haus POLA (Narodni Dom)

Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

**Filiale in Pisino**

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzente — Rückzahlung in Monatsraten

Einlagen verzinst die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jedweden Abschlag

272

**Moskitonetze**

unentbehrlich gegen Papataci (Sommerfleber) und Gelsenstiche (Malaria).

**Maison Fritz**

Pola, Piazza Carl I.

Bei Tag. Bei Nacht.

270